



FORWIN: Kompetenz made in Bavaria

Im Bayerischen Forschungsverbund Wirtschaftsinformatik (FORWIN) bearbeiten acht nordbayerische Lehrstühle der Wirtschaftsinformatik an fünf Universitäten (Bamberg, Bayreuth, Erlangen-Nürnberg, Regensburg, Würzburg) gemeinsam Probleme, die sich aus der Kopplung der elektronischen Informationsverarbeitung (IV) über die Grenzen einzelner Betriebe hinaus ergeben. Dazu zählen E-Business, die Abstimmung der EDV zwischen Unternehmen, die in einer Lieferkette operieren (Supply Chain Management), und die Entwicklung von IV-Systemen aus Software-Bausteinen, die an ganz unterschiedlichen Stellen produziert worden sind.

FORWIN hat sich zum Ziel gesetzt, in diesem Umfeld in enger Kooperation mit einer Reihe von Unternehmen innovative Lösungen zu entwickeln und nicht zuletzt aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse und praktische Erfahrungen in die Ausbildung einfließen zu lassen.

Geschäftsführung, Zentrale, Information

Bayerischer Forschungsverbund
Wirtschaftsinformatik
Äußerer Laufer Platz 13-15
90403 Nürnberg

Telefon: ++49 (0)911/5302-151
Telefax: ++49 (0)911/5302-149
Internet: <http://www.forwin.de>

Auf einen Blick

- Überbetriebliche Koordination von Informations-, Material- und Finanzflüssen
- Win-Win-Situation für alle Beteiligten der Supply Chain
- Identifikation und Analyse der kritischen Erfolgsfaktoren und Produktspezifika für SCM
- Branchenorientierte Vorgehensmodelle für die Einführung von SCM-Software

Status

laufendes Projekt

Kooperationspartner

SAP AG
Neurottstr. 16
69190 Walldorf

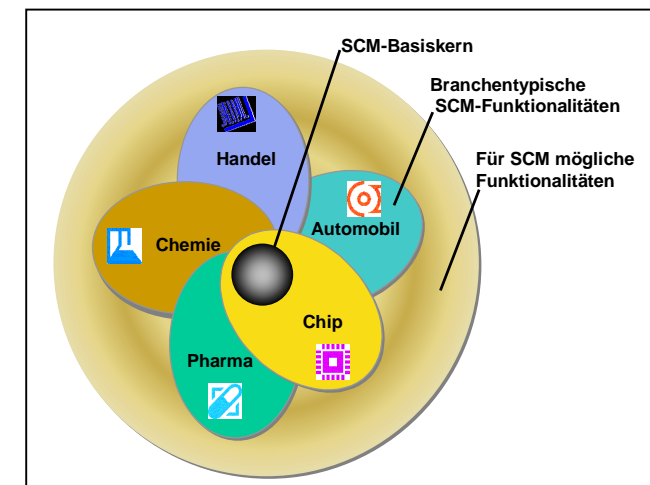
Kontakt

Dipl.-Kfm. Alexander Zeier

Bayerischer Forschungsverbund
Wirtschaftsinformatik
Äußerer Laufer Platz 13-15
90403 Nürnberg

Telefon: ++49 (0)911/5302-157
Telefax: ++49 (0)911/5302-149
E-Mail zeier@forwin.de

Branchentypisches Supply Chain Management (SCM)



BAYERISCHER FORSCHUNGSVERBUND
WIRTSCHAFTSINFORMATIK

BAMBERG • BAYREUTH • ERLANGEN-NÜRNBERG • REGENSBURG • WÜRZBURG

Branchentypisches Supply Chain Management

Supply Chain Management richtet den Fokus weg von unternehmensinternen hin zu unternehmensübergreifenden Geschäftsprozessen in der gesamten Logistikkette. Durch eine überbetriebliche Koordination von Informations-, Material- und Finanzflüssen soll eine Win-Win-Situation zwischen den beteiligten Unternehmen entstehen, sodass alle Glieder der Wertschöpfungskette durch das SCM bessergestellt werden.

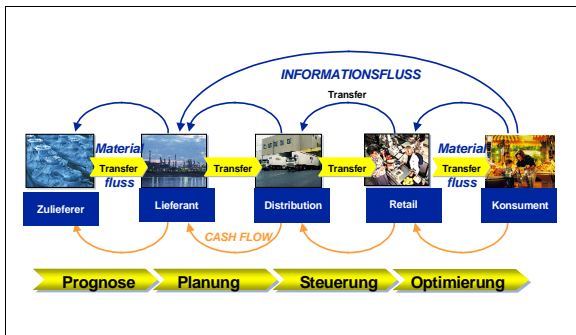


Abb. 2: Beteiligte und Funktionen für SCM

Ziele / Nutzen

Die Anforderungen der Unternehmen an eine SCM-Software unterscheiden sich nach Betriebstyp und Branche. Die auf dem Markt befindlichen Software-Lösungen für SCM werden nicht ausreichend branchen- und betriebstypologischen Besonderheiten gerecht.

Modellentwicklung

Das Projekt will die Anforderungen beschreiben und Werkzeuge für SCM entwickeln, mit denen sich einfach überprüfen lässt, ob eine SCM-Software die notwendigen Funktionen besitzt, um in einer ausgewählten und für SCM-relevanten Branche Anwendung zu finden.

Wir legen ein Kern-Schalen-Modell zugrunde (vgl. Abb. 3).

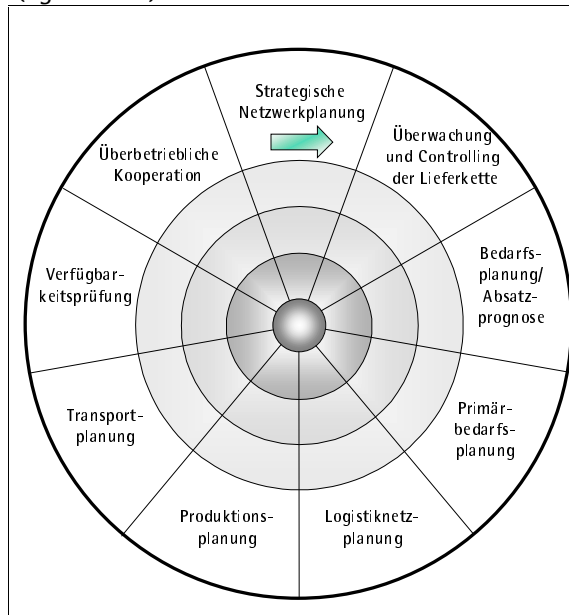


Abb. 3: Kern-Schalen-Modell für SCM-Anforderungen

Zunächst werden die Kernanforderungen an SCM-Software aufgezeigt, wobei man nach Funktionsmodulen vorgeht.

Im nächsten Schritt werden betriebstypologische Besonderheiten eingeordnet und anschließend die branchentypischen An-

forderungen identifiziert und analysiert. (vgl. Abb. 4).

Hierzu werden zunächst die kritischen Erfolgsfaktoren und Produktspezifika der für SCM relevanten Branchen analysiert.

Aus den daraus gewonnenen Erkenntnissen wollen wir strukturierte Vorgehensmodelle für die verschiedenen Formen von SCM in Abhängigkeit von Branche und Betriebstyp entwickeln.

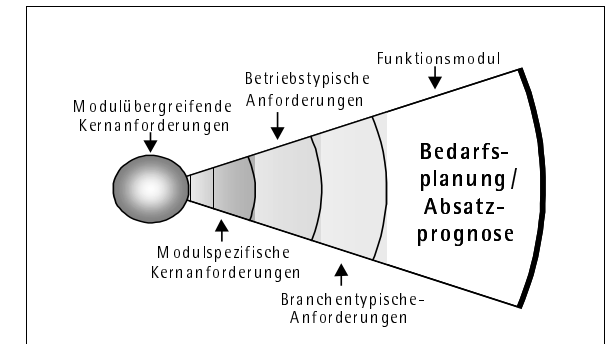


Abb. 4: Struktur zur Identifikation und Analyse

Dieses Instrumentarium soll im ersten Schritt für die Bereiche Handel und Chip-Industrie ausgearbeitet werden, da hier die höchste Nachfrage bzgl. SCM vorzufinden ist.